

Unterschiedliche Vorstellungen von 'Nachhaltigkeitsstrategien'

Interview mit einer Aktivistin gegen Kohleabbau in Schottland

Floh In Schottland, South Lanarkshire läuft bereits ein enormes Kohleabbauprogramm, von dem die Menschen in der gesamten Region stark beeinträchtigt werden, die Landschaft zerstört wird und das Klima sowieso. 3 neue Tagebaue in der Region werden nun zusätzlich beantragt. Aber auch der Widerstand in der Region ist beträchtlich. Ein Interview mit einer Aktivistin der neuen Waldbesetzung, des Happendon Wood Action Camp. Der Interviewpartnerin war es wichtig zu betonen, dass sie lediglich für sich selber spricht, und nicht das gesamte Camp vertreten kann.

Frage: Bereits vor einem Jahr haben wir im grünen blatt ein Interview, mit Aktivist_innen der Besetzung in Mainhill abgedruckt. Seitdem hat die Auseinandersetzung um den Kohleabbau in South Lanarkshire viele Aktionen, eine Räumung und eine Widerbesetzung gesehen. Könnt ihr kurz von dieser Zeit erzählen und einschätzen ob sich seitdem grundsätzlich etwas an der Gesamtsituation geändert hat?

Antwort: Das 'Mainhill Solidarity Camp' existierte 7 Monate – von Juni 2009 bis Januar 2010. In den letzten Monaten der Besetzung gab es viele Aktionen gegen die Rodungsarbeiten, die auf der Fläche begonnen hatten. Ab September gab es im Schnitt knapp 2 Aktionen pro Woche. Insgesamt gab es während der gesamten Besetzung über 30 Aktionen. Der Winter war sehr hart, mit Temperaturen, die unter minus 18 Grad fielen. Es gab viel Schnee, aber die Anwohner_innen waren unglaublich in ihrer Unterstützung und brachten Decken, Kleider und ganze Weihnachtstafeln für das Camp um alle aufzuwärmen. Ihre Unterstützung war unglaublich und ohne sie wären wir wohl nicht so lange geblieben wie wir sind. Sobald der Schnee im Januar zu schmelzen begann, tauchte das Räumungsteam auf und startete mit dem Räumungsprozess. Wir hatten Glück, dass wir gewarnt wurden über das Eintreffen des Räumungsteams, sodass wir wichtige Sachen (wie unseren Holzofen) vor der Räumung aus dem Camp schaffen konnten. Das 'national eviction team, ein privates Vollzugsunternehmen (Bailiffs), kam dann am Morgen des 25. Januars 2010. Es war sehr surreal den langen Konvoi des Vollzugsunternehmens zu sehen, in Begleitung von Polizeivans, die zum Tor von Mainhill hinauffuhren. Sie alle stürmten hinein und marschierten auf die Fläche. Direkt nahmen sie Leute fest, die Legal support machten, Presse- Polizei- oder Räumungsteamkontakt und sperren sie in eine eingezäunte Wiese am Eingang des Camps. Die anderen Aktivist_innen waren bereit solange in den Baumhäusern auszuharren, wie es dauern würde. Die Räumung dauerte insgesamt 5 Tage und es gab 45 Festnahmen. Das war die größte Räumung (Festgenommene / Geräumte Leute) einer Flächenbesetzung in der UK seit der Räumung der Besetzung gegen die zweite Landebahn des Manchester Flughafens 1999. Das Räumungsteam hatte eine schwierige Aufgabe damit, die Aktivist_innen herunterzuholen die bis in die Baumgipfel

kletterten um den Bailiffs so lange wie möglich zu entkommen. Die Bailiffs, die den Tunnel räumten, hatten eine neue Taktik und arbeiteten in 2 Schichten Tag und Nacht. So konnten sie den Tunnel viel schneller räumen, als in vorherigen Räumungen. Als am dritten Tag der Räumung die Nachricht, dass ein einzelner Aktivist durch eine Ankettaktion den Ravenstruther Kohle-Verladekran für einen ganzen Tag blockierte, die Kletternden in den Baumgipfeln erreichte, konnte ein lauter Freudenschrei im Wind gehört werden. Die Räumung dauerte lange und war ermüdend, aber wir lieferten einen guten Kampf und lernten viel, was wir hoffentlich in der Zukunft abrufen können. Wir erstellten eine Broschüre über das Solidarity Camp, die auf unserer Webseite heruntergeladen werden kann:

http://coalactionscotland.org.uk/?page_id=1755 Es war gut das zu machen. Das gab uns Zeit zu reflektieren und viel über die ganzen Erfahrungen zu reden und half uns das Trauma zu bearbeiten, den Ort an dem wir zusammen mit den Tieren und der Natur lebten zerstört zu sehen. Nach der Räumung nahmen wir uns einige Zeit zum Erholen. Es machte uns traurig und wütend den Ort komplett aufgerissen zu sehen. Was einst eine schöne und artenreiche Waldlandschaft war wurde nun

verwandelt in einen funktionierenden Tagebau. Große schwarze Löcher und überall Kohlenstaub. Aber wir waren entschlossen mit den Anwohner_innen weiterzuarbeiten, die uns soviel unterstützt haben, und in der Gegend zu bleiben. Im Douglas Valley, wo Scottish Coal so viele bestehende und geplante Projekte hat. Im April wurden Maschinen sabotiert und am 12. September 2010 wurde erneut eine Fläche besetzt und das Happendon Wood Action Camp (THWAC) errichtet. Und zwar auf einer Fläche, die SRG Estates gehört (welche Teil des gleichen Unternehmens ist wie Scottish Coal) und auf welcher eine gemischte Nutzung geplant war. Aber wir haben allen Grund zur Annahme, dass Scottish Coal auf der Fläche zuerst die Kohle abbaggern wird, bevor sie industrielle Gebäude errichten.

Die Idee des Camps ist es eine Basis im Douglas Valley zu haben, wo wir uns organisieren können

und von der aus wir Aktionen starten können. Wir wollen, dass Bezugsgruppen von überall her in das Camp kommen und Aktionen machen und sich mit den lokalen Gemeinden vernetzen und eine Verteidigung des Camps ausarbeiten. Es gibt viel zu tun!

Seit das Happendon Wood Action Camp besetzt wurde, gab es 8 Aktionen. Maschinen wurden sabotiert, die Tore des Mains-hill' Tagebaus wurden blockiert, Bagger wurden gestoppt, und der Ravenstruther Verladebahnhof wurde zum vierten Mal lahmgelegt. Bisher hatten wir 2 mal Aktionstage.

Frage: In den letzten Wochen hat Scottish Coal die Planung weiterer Tagebaue bekannt gegeben. Hat sich die Stimmung seitdem geändert? Herrscht eher niedergeschlagenheit, oder ein Gefühl: „Jetzt erst recht“?

Antwort: Die neuen Projekte die Scottish Coal angehen will bedeuten eine enorme Herausforderung für unsere Kampagne. Dennoch eröffnen sie für uns riesige Chancen. Scottish Coal hat

